

HN/kb

Av. 161.1 (70/72)

Vub

26. November 1974

NotizVorsprache des
madegassischen
Botschafters beim
Departementschef

bg 28. Nov. 74 -18

1. Der in Brüssel residierende Botschafter von Madagaskar sprach im Auftrag seiner Regierung am 22. November beim Departementschef vor.

Botschafter Razafimbahiny setzte sich in einem gewandten und beinahe leidenschaftlichen Plädoyer für die Anhebung des Niveaus unserer (nach dem Tod von Geschäftsträger Baumgartner vakant gewordenen) Vertretung in Tananarive auf Botschafter-Ebene ein. Dabei argumentierte er wie folgt: Der Diadochenstreit um die Vorherrschaft im Indischen Ozean habe nach dem amerikanischen Entscheid, Diego Garcia als Militärstützpunkt auszubauen, die Soviets zu entsprechenden Gegenzügen bewogen, u.a. zur Aushandlung von Basen-Rechten in Somalia und auf den Maurice-Inseln. Auch China aktiviere seine Präsenz im gleichen strategischen Raum. Die madegassische Regierung habe durch Demarchen bei den drei Grossmächten ihre Besorgnis über diesen Wettlauf um die Vorherrschaft im Indischen Ozean zum Ausdruck gebracht. Inselgruppen wie die Seychellen und die Komoren würden in absehbarer Zeit die Unabhängigkeit erlangen. Madagaskars strategische Bedeutung wachse. Internationale Organisationen (BIT, FAO usw.) richteten in Tananarive ihre Vertretungen ein. Gewisse Länder stationierten ihre Botschafter in Tananarive und akkreditierten sie von hier aus in verschiedenen ostafrikanischen Ländern und in Ceylon. Madagaskar brauche, wolle es nicht von den "drei Elephanten niedergedrampelt werden" enge Beziehungen mit unverfänglichen Partnerstaaten wie der Schweiz.

Kopie: Botschafter HJanner *Al W...*
 Botschafter Heimo
 Herr Huguenin
 Schweiz. Botschaft, Addis Abeba



2. Bundesrat Graber erklärte dem Botschafter, dass er - bei aller Qualität seines Plädoyers - einen schlechten Zeitpunkt für diesen Vorstoss gewählt habe. Der Trand bei uns sei gegenläufig: man suche Botschafter und Botschaften abzubauen. Angesichts einer gegenwärtig prekären Finanzlage des Bundes hätten Projekte für die Schaffung neuer Posten wenig Erfolgchancen.
3. Botschafter Razafimbahiny pariert diese Einwendung sogleich mit der Bemerkung, dass die Umwandlung eines Geschäftsträger- in ein Botschafteramt wenig koste. Gewisse Länder erwögen heute die Umsiedlung ihrer bestehenden Vertretung von Addis Abeba nach Tananarive. Diese Formel wäre für die Schweiz angesichts ihrer Sonderprobleme mit Aethiopien vielleicht auch erwägenswert. Uebrigens hätten sich verschiedene afrikanische Staatschefs auch für einen Abzug des OAU-Sekretariates aus Addis Abeba verwendet. Das zu unserer streng vertraulichen Orientierung.

Die madegassische Regierung konzentriere ihre Aktion zur Aufwertung der diplomatischen Vertretungen in Tananarive bewusst vor allem auf die Schweiz und auf die skandinavischen Staaten.

Schliesslich verweist Botschafter Razafimbahiny auf die Qualität unserer in Madagaskar übernommenen TZ-Projekte. Diese seien von Weltbankpräsident McNamara sowie von verschiedenen Sprechern an internationalen Konferenzen als Vorbilder zitiert worden.

4. Der Departementschef verweist Botschafter Razafimbahiny nochmals auf innenpolitische Imperative, die zur Zeit vieles, was dem EPD an und für sich höchst wünschenswert und bestens motiviert schiene, unerreichbar machten. Kurzfristig könne also keine Hoffnung geweckt werden. Langfristig werde man indessen bei der globalen strukturellen Planung unseres Netzes von Auslandsvertretungen die angeführten Argumente berücksichtigen.

R. Müller